W-04-349 Zum Besseren. Neues Wachstum für unser Land.

Antragsteller*in: Christian Schubert (KV Rhein-Erft-Kreis)

Änderungsantrag zu W-04

Von Zeile 349 bis 360:
~~Regionale Vielfalt nutzen: Damit Regionen ihre bestehenden Erfahrungen für die Bewältigung gegenwärtiger und zukünftiger Transformationen nutzen können, gilt es, die regionale Vielfalt und die damit einhergehenden individuellen geschichtlichen Entwicklungen zu berücksichtigen. Die Innovationskraft, die Krisenerfahrungen und der Mut vieler Menschen in Ostdeutschland, nach 1990 neue Wirtschaftsstrukturen, Verwaltungen, Kultur und Gesellschaft mitzugestalten – mit allen Erfolgen und Fehlern dieser Prozesse –, spielen dabei eine besondere Rolle. Es bestehen gegenwärtig dort wie in vielen anderen Regionen strukturelle Herausforderungen wie die Alterung der Bevölkerung, das Fehlen von Konzernzentralen und eine vergleichsweise schwache Gründerszene, denen gezielt durch Investitionen in Infrastruktur, Bildung und gleichwertige Lebensverhältnisse begegnet werden muss.~~

Regionale Vielfalt nutzen: Strukturwandel ist kein regional begrenztes Phänomen. Er prägt Deutschland insgesamt, von der Küstenfischerei an der Ostsee über die Industriereviere im Westen bis zur Transformation der Automobilindustrie im Süden. Die Erfahrungen des ostdeutschen Strukturwandels seit 1990 sind dabei ebenso prägend wie die jahrzehntelangen Umbrüche in anderen Regionen. Überall geht es um wirtschaftliche Perspektiven, Identität und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Deshalb muss sich die Verteilung öffentlicher Mittel konsequent am tatsächlichen strukturellen Bedarf orientieren. Entscheidend dürfen weder geografische Lage noch historisch gewachsene Förderstrukturen sein, sondern die konkreten Herausforderungen vor Ort. Das gilt für Arbeitsplätze und wirtschaftliche Entwicklung ebenso wie für Verkehrsinfrastruktur, Schulen, Schwimmbäder und andere Orte des sozialen Zusammenhalts. Städte wie Gelsenkirchen, die seit dem Ende von Kohle und Stahl mit hoher Arbeitslosigkeit, Kinderarmut und verfallender Infrastruktur kämpfen, brauchen ebenso verlässliche Unterstützung wie strukturschwache Regionen in Ostdeutschland. Unser Maßstab ist das Ziel gleichwertiger Lebensverhältnisse überall in Deutschland.

Begründung

erfolgt mündlich

weitere Antragsteller*innen

Rebecca Heims (KV Düsseldorf); Thies Wiemer (KV Bielefeld); Elias Gühne (KV Vorpommern-Greifswald); Sabrina Brumme (KV Leipzig); Christoph Euskirchen (KV Erlangen-Stadt); Johann Kämpfer (KV Münster); Hannes Sturm (KV Freiburg); Kathleen Bausch (KV Rhein-Erft-Kreis); Elisabeth Kühl (KV Rhein-Erft-Kreis); Miriam Bergmann (KV Aschaffenburg-Land); Malte Stratenwerth (KV Aachen); Verena-Leonie Müller (KV Rhein-Erft-Kreis); Mira Effertz (WKV Rhein-Erft-Kreis); Annika Effertz (KV Rhein-Erft-Kreis); Jonah Hacker (KV Berlin-Mitte); Stefan Nohl (KV Rhein-Erft-Kreis); Michael Malitz (KV Rhein-Erft-Kreis); Bettina Monika Müller (KV Rhein-Erft-Kreis); Paula Römpp (KV Aschaffenburg-Land); sowie 79 weitere Antragsteller*innen, die online auf Antragsgrün eingesehen werden können.